



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE  
– HERZ- UND KREISLAUFFORSCHUNG e.V.  
German Cardiac Society**

Grafenberger Allee 100  
40237 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 600 692-0    Telefax: +49 (0)211 600 692-10  
<http://www.dgk.org>    E-mail: [info@dgk.org](mailto:info@dgk.org)

**Pressemitteilung**    *Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Pressetext DGK 04/2014*

**Hotline-Sessions: Aktuelle kardiologische  
Spitzenforschung**

**Prof. Dr. Stefan Blankenberg, Hamburg, Vorsitzender der  
Programmkommission**

In Deutschland wird kardiologische Spitzenforschung betrieben, die sich in einer vergleichsweise großen Zahl hochrangiger Publikationen zu den relevanten Themen der aktuellen Kardiologie niederschlägt. Dieser Bedeutung in der Wissenschaft trägt die DGK nun mit neuen Hotline-Sessions im Rahmen ihrer Jahrestagung Rechnung.

Im Rahmen der beiden Hotline-Sitzungen werden neue relevante Studien von ihren Autoren präsentiert und anschließend diskutiert. Dabei gliedert sich die Hotline-Struktur in zwei Teile. In einem werden Hot Topics in der Kardiologie vorgestellt, welche im Rahmen der amerikanischen und europäischen Kardiologentagungen (ACC/AHA und ESC) präsentiert oder in den angesehensten Journalen (NEJM/Lancet oder JAMA) publiziert wurden. In einer weiteren Session werden sogenannte „late breaking trials“ für Deutschland – also bislang unpublizierte Originaldaten aus Studien – der Öffentlichkeit präsentiert.

Ein Blick auf die Inhalte zeigt, dass es hier um bahnbrechende Forschung zu den aktuell „heißen“ Themen unseres Faches geht. Viele dieser Arbeiten beschäftigen sich mit dem Katheter-gestützten Herzklappenersatz (TAVI). So zeigt die erste Vergleichsstudie zwischen einem interventionellen Verfahren und der offenen Chirurgie bei Patienten mit einem höheren Risiko die Überlegenheit der TAVI im Sinne einer geringeren Sterblichkeit. Auch Vergleichsdaten zwischen unterschiedlichen TAVI-Typen liegen mittlerweile vor.

Aktuelle Studienergebnisse zeigen auch eine Erweiterung der therapeutischen Möglichkeiten beim Lungenhochdruck, insbesondere erstmals auch eine medikamentöse Behandlungsoption bei einer besonderen Form des Lungenhochdrucks, der chronisch thromboembolischen pulmonalen Hypertonie (CTEPH).

Weiterhin wird kontrovers diskutiert, inwieweit Hypothermie nach Reanimationen das neurologische Outcome verbessert und – ganz aktuell – welchen Stellenwert die Katheter-gestützte Behandlung der arteriellen Hypertonie derzeit besitzt.

Neue medikamentöse Therapieformen der Herzinsuffizienz werden ebenso diskutiert wie auch neue Wege zur Senkung des LDL-Cholesterins, welche bei Patienten mit Koronarer Herzerkrankung ein optimiertes Überleben erzielen sollen.